

Apamea illyria Freyer, 1852, ein Neuansiedler Nordwestdeutschlands (Lepidoptera: Noctuidae)

Ulrich Lobenstein

Abstract: In Central Europe *Apamea illyria* is known as a rare and dispersed species. In 1935 the first specimen in Northwestern Germany was caught by LIPPS near Göttingen/Lower Saxonia (FINKE 1938). Since 1951 the species has immigrated from higher regions of Central Germany to the southeast of Lower Saxonia and to Westfalia, including the beginning northern lowlands. Until today *Apamea illyria* has been noticed at more than fifty places of Northwestern Germany and particularly in Westfalia its populations have increased importantly.

Bis zu den dreißiger Jahren wurde die Noctuide *Apamea illyria* FREYER noch in keinem Großschmetterlingsverzeichnis Nordwestdeutschlands aufgeführt. Auch aus den südlicheren Teilen Deutschlands war immer nur ein mehr oder weniger seltenes Auftreten bekanntgeworden, wobei sich die Fluggebiete zumeist auf eng begrenzte Lokalitäten beschränkten, an denen die Falter einzeln und nur jahrweise angetroffen wurden.

Die ersten Funde

Über den ersten Fund in Nordwestdeutschland berichtete FINKE (1938); es handelte sich dabei um einen von LIPPS am 1. 6. 1935 am Herberhäuserstieg bei Göttingen geköderten Falter, der nach dem von KOBES zusammengestellten Arbeitsblatt (Stand 1977) für dieses Gebiet der einzige Nachweis geblieben ist. Zuvor war bereits einmal ein Exemplar im

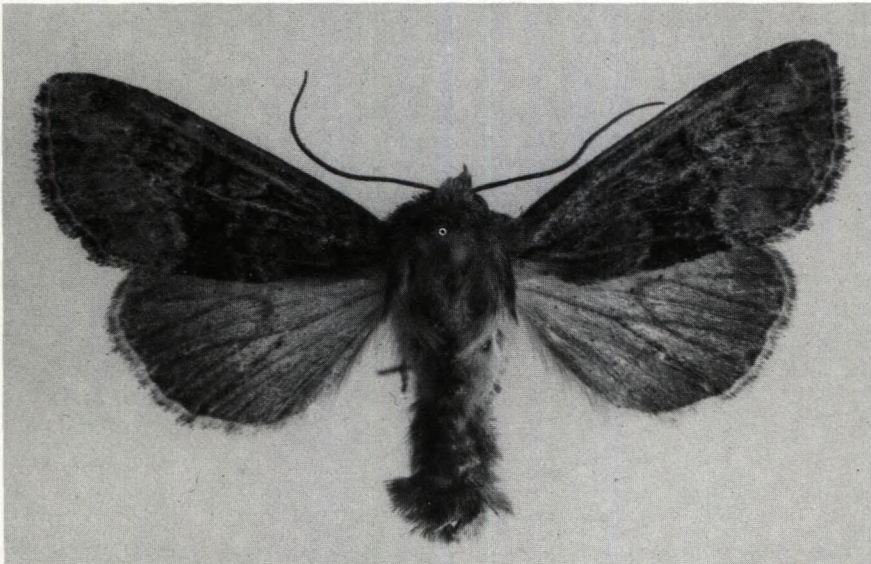


Abb. 1: Falter von *Apamea illyria* FREYER (vergr. 3,5 x).

Juni 1931 bei Altenbrak/Bode im östlichen Harz (DDR) gefangen worden (HARTWIEG 1958), das erst 1954 von GLEBER als zu *A. illyria* gehörig erkannt wurde (es hatte eine Verwechslung mit *Apamea secalis* L. vorgelegen). Erst am 7. 6. 1947 folgte ein weiterer Nachweis durch GROSS aus dem Süntel (GROSS 1950*).

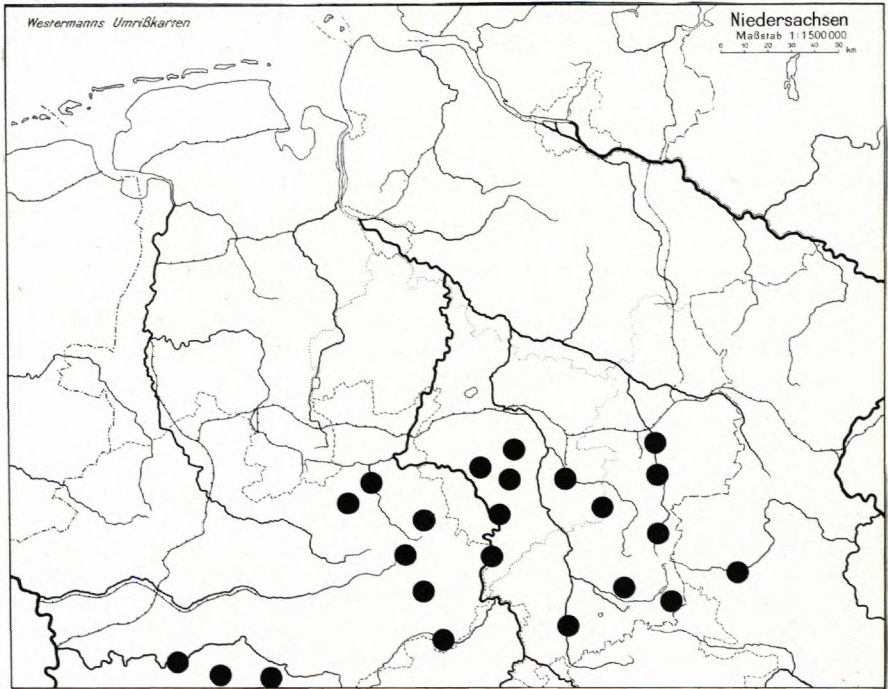


Abb. 2: Fundorte von *Apamea illyria* in Nordwestdeutschland. (Bis 1930 waren im abgebildeten Kartenausschnitt noch keine Funde dieser Art bekannt.)

Die Ausbreitung in Niedersachsen (nach 1950)

GROSS (1950)* und HARTWIEG (1958) berichten vom Fund eines Falters am 10. 6. 1951 auf dem Hainberg bei Bockenem im nordwestlichen Harzvorland. In den Jahren 1952 und 1953 wurden mehrere Stücke im Südwald bei Diekhöfen/Hildesheim am Licht gefangen, am 7. 6. 1956 auch ein Falter bei Wieda im Harz (leg. GLEBER**). Inzwischen gibt es einige neue Nachweise aus dem Harz. So meldet MAX** zwei Funde aus der Umgebung Goslars, Eingang Okertal, 230 m NN, vom 17. 6. 1960 und 12. 6. 1964, und MEINEKE** berichtet von mehrfachem Auftreten um Herzberg seit 1971, allerdings mit erheblichen Schwankungen.

SCHMIDT** schreibt über das Vorkommen in der Umgebung Braunschweigs, daß die Art frühestens ab etwa 1960 aus höher gelegenen Gebieten Mitteldeutschlands vereinzelt in flachere Gebiete vorgestoßen zu sein scheint. Neue Funde aus diesem Raum: 7. 6. 1976 1 ♂ in Bevenrode bei Braunschweig (leg. L. SCHMIDT), am 3. 7. 1977 ein ♀ im benachbarten Waggum, 6. 6. 1977 ein Falter in der Nähe von Salzgitter, bei Heiningen (leg. G. SCHMIDT).

* Die entsprechende Angabe im Nachtrag von GROSS (1950) ist nur in einem Teil der Auflage später von Hand auf der letzten Seite abgedruckt.

** Die Fundangaben der mit zwei Sternchen ** versehenen Personen stammen aus brieflichen Mitteilungen an den Verfasser. An dieser Stelle möchte ich allen für ihre Unterstützung meinen herzlichsten Dank sagen.

In der weiteren Umgebung Hannovers wurden am 31. 5. 1978 zwei Falter im Naturschutzgebiet Lauseberg bei Völkxen/Deister (nördlichster Fundort in der BRD) und am 17. 6. 1978 ein Falter bei Marienhagen auf dem Thüster Berg festgestellt (leg. LOBENSTEIN & POTEL).

Nach den vorliegenden Meldungen ist *Apamea illyria* in Niedersachsen bisher an 13 Orten festgestellt worden (über 20 Expl.), von denen 3 Fundorte auf das Flachland entfallen.

Die Ausbreitung in Westfalen (nach 1950)

Ein am 29. 6. 1956 in Altenbeken gefangenes Stück (erster Fund in Westfalen) stellte ROSENZ** in der Sammlung AUFFENBERG fest. Der zweite westfälische Nachweis datiert vom 30. 5. 1963 aus Barntrup (leg. SCHÄFER, det. WEIGT). Inzwischen scheint sich *A. illyria* im gesamten Weserbergland und dessen Ausläufern (Solling) nördlich bis Bodenwerder ausgebreitet und angesiedelt zu haben; von dort sowie aus dem Kreise Warburg, Diemeltal, Eggegebirge wurde sie von 1968 bis 1978 von 14 Sammlern regelmäßig bis häufig durch Lichtfang nachgewiesen. Aus den tiefergelegenen Gebieten Ostwestfalens, wie der Umgebung von Bielefeld, Herford und Senne, liegen bislang nur Einzelfunde vor (ROSENZ**).

KINKLER et al. (1975) schreiben über das Vorkommen im Bergischen Land: „Diese Art hat sich erst in jüngster Zeit bei uns angesiedelt. Die ersten Funde datieren aus den Jahren 1952-1956 von Witzhelden, Hilgen, Lindlar und der Wahner Heide. Ab 1960 dann alljährlich in zunehmender Häufigkeit, besonders in den Waldgebieten des Berglandes am Licht. Im Raum Dortmund erstmals 1966 bei Letmathe, Schwerte und Balver Wald (HARTKORT, WEIGT).“ Die Nennung der übrigen westfälischen Funde und deren Eintragung auf der Verbreitungskarte erübrigt sich, zumal sie schon gesammelt veröffentlicht worden sind und die Fundstellen oft dicht zusammenliegen.

Diskussion

Betrachtet man das Vordringen von *Apamea illyria* in Nordwestdeutschland, so läßt sich feststellen, daß vor allem in den sechziger und siebziger Jahren eine Ansiedlung bis zu den nördlichsten Mittelgebirgsausläufern und derem benachbarten Flachland stattfand. Wenngleich die Art bereits zwei Jahrzehnte vorher nachgewiesen war, hat die eigentliche Ausbreitung erst um das Jahr 1950 begonnen. Eine besonders starke Zunahme wurde in Westfalen, insbesondere im Rheinland, beobachtet. Die nördliche Verbreitungsgrenze in der Bundesrepublik dürfte zur Zeit etwa der Mittellandkanal bilden, aber mit ihrer Ausbreitung in flacheren Gebieten wäre die sonst in den mittel- und süddeutschen Berglandschaften beheimatete *Apamea illyria* auch an weiteren Orten der Norddeutschen Tiefebene zu erwarten.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit kommentiert die Funde des Arealerweiterers *Apamea illyria* FREYER in Nordwestdeutschland. Die 1935 erstmals in Niedersachsen (Göttingen) nachgewiesene Art wanderte ab etwa 1950 von den deutschen Mittelgebirgen in flachere, nördlichere Gebiete und breitete sich in den sechziger und siebziger Jahren in Nordwestdeutschland nördlich bis etwa zum Mittellandkanal aus, wo sie an über 50 Orten festgestellt werden konnte.

Literatur:

FINKE, K. (1938): Die Großschmetterlinge Südhannovers. - Göttinger Vereinigung Naturforschender Freunde. Göttingen, 120 pp.

- GROSS, J., PFENNIGSCHMIDT, W., SCHAARSCHMIDT, A., THEES, A. (1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. - Sonderveröffentlichung der Naturhist. Ges. Hannover.
- HARTWIEG, F. (1958): Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung einschließlich des Harzes, der Lüneburger Heide u. d. Sollings-Forschungsanst. f. Landwirtsch., Braunschweig-Völkenrode.
- KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., SWOBODA, G. (1975): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes, III. Teil: Eulenschmetterlinge. - Jhrber. d. Naturw. Ver. Wuppertal: 31-74.

Anschrift des Verfassers:

Ulrich Lobenstein, Rodenbergerstraße 13, 3000 Hannover 91